
Vier Wissenschaftler der ABCSG präsentieren in den USA neueste wissenschaftliche Ergebnisse zu Brustkrebs



Österreichische Forscher beim wichtigsten Krebs-Kongress der Welt



Österreichs Krebsforschung ist in aller Welt gefragt: Nicht weniger als vier Wissenschaftler der österreichischen Studiengruppe ABCSG wurden eingeladen, beim Kongress der American Society of Clinical Oncology (ASCO) in Chicago die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten zum Thema Brustkrebs vorzustellen. Der Kongress in den USA gilt als das weltweit wichtigste Expertentreffen zum Thema Krebs.

Die Referenten aus Österreich sind **Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant**, Präsident der Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG), sowie seine Kollegen **Univ.-Prof. Dr. Günther Steger**, **Priv. Doz. Dr. Peter Dubsky** und **Dr. Georg Pfeiler**.

Sie werden einem Fachpublikum aus aller Welt Ergebnisse zu drei ABCSG-Studien präsentieren, darunter neueste Erkenntnisse zu ABCSG-12, einer Studie, die bereits 2008 bei den Fachleuten für großes Aufsehen gesorgt hat.

Damals konnte erstmals der signifikante Wert eines Bisphosphonates in der Tumorbehandlung gezeigt werden. Das Bisphosphonat Zoledronat reduzierte das Rückfallrisiko bei Frauen mit frühem Brustkrebs, die eine Antihormontherapie erhielten. Im Vergleich zu einer ausschließlichen Antihormontherapie verbesserten sich die Aussichten, das Neuauftreten von Krebszellen zu verhindern, um ein Drittel.

Die Präsentation dieser Studie 12 Daten beim ASCO-Kongress im Jahr 2008 löste einen regelrechten Boom an wissenschaftlichen Untersuchungen dieses Ansatzes aus. Jetzt, zwei Jahre später, werden beim ASCO 2010 einige der neuen Studien zu diesem Thema präsentiert, Österreich hebt damit seine hervorragende Rolle in der internationalen Brustkrebsforschung hervor!

„Mature Results“ von ABCSG-12

Die aktuellen Daten zur Studie 12 unterstreichen den Antitumor-Effekt von Zoledronsäure weiter. Sowohl bei Patientinnen, die nodal positiv waren, als auch bei jenen, die nodal negativ waren, zeigte sich die Antitumorwirkung, ebenso bei Patientinnen mit unterschiedlicher endokriner Therapie (Tamoxifen versus Anastrozol). Das Seed & Soil Prinzip bestätigt sich mehr und mehr, wonach nicht nur durch die Behandlung der Tumorzellen selbst, sondern auch durch die Veränderung ihrer Mikroumgebung die Bildung von Metastasen verhindert werden kann. ABCSG-12 ist die erste große Studie, die diesen Effekt zeigen konnte.

Für die Patientinnen heißt das, dass ihre Chancen im Kampf mit der Krankheit deutlich steigen. Die Untersuchungen erfassen mittlerweile einen Zeitraum von bis zu neun Jahren nach der Tumoroperation – im Mittelwert sind es 62 Monate – und die Ergebnisse sind mehr als positiv. Es gibt nur vier Prozent Todesfälle - angesichts ihrer Erkrankung ist die Gesamtüberlebensrate dieser jungen Frauen spektakulär.

Auch der Vergleich der beiden endokrinen Therapien – es geht um die Antihormontherapie mit Tamoxifen bzw. mit Anastrozol – brachte neue Ergebnisse, nämlich, dass beide Therapien im Prinzip gleich wirksam sind. In der Anastrozol-Gruppe war die Gesamtüberlebensrate allerdings schlechter. Eine Erklärung hierfür könnte sein, dass Patientinnen nach einem Rezidiv weniger Anastrozol (60 versus 80 Prozent) erhielten. Die Wissenschaftler leiten daraus die Empfehlung ab, dass bei endokriner Erkrankung auch nach einem Rezidiv Aromatasehemmer verabreicht werden sollten.

BMI gibt wesentliche Aufschlüsse

Bei einer weiteren Untersuchung im Rahmen der Studie 12 verglich man den Body Mass Index (BMI) der Studienteilnehmerinnen und stellte fest, dass der BMI ein Surrogatparameter für die Aromatasekonzentration im Körper der Frauen ist. Bei übergewichtigen Studienpatientinnen ist der Effekt einer Therapie mit Aromatasehemmern demnach geringer, weil sie offenbar relativ „unterdosiert“ behandelt werden. In der Tamoxifen-Gruppe konnte dieser Effekt nicht nachgewiesen werden. Zudem ermöglicht der BMI konkretere Prognosen zu den Überlebenschancen. Übergewichtige Patientinnen haben demnach sowohl schlechtere Aussichten beim krankheitsfreien Überleben als auch bei der Gesamtüberlebensrate.

ABCSG-8 in der Postersession

Auch die Studie ABCSG-8 zählt zu den international bekannten Untersuchungen der österreichischen Studiengruppe. Sie wird in Chicago in der Postersession präsentiert. Im Mittelpunkt der Studie standen Patientinnen mit durchschnittlich niedrigem Risiko. Bei ihnen wurden zwei Behandlungsstrategien verglichen: Einerseits die Sequenz von Tamoxifen (zwei Jahre) gefolgt von Anastrozol (drei Jahre), andererseits eine fünfjährige Tamoxifen Monotherapie.

Die aktuellen Effektivitätsdaten der Studie, an der 3.714 Patientinnen teilnahmen, zeigen, dass es selbst bei Frauen mit einem insgesamt niedrigen Risiko durch den Einsatz von Anastrozol zu einer Reduktion der Krankheitsrückfälle kommt. Die Anzahl der Rezidive konnte um 21 Prozent gesenkt werden, die Todesfälle gingen um 23 Prozent zurück. Dazu wurde das Nebenwirkungsspektrum verbessert. Diese Ergebnisse bestätigen den verstärkten Einsatz von Aromatasehemmern in der adjuvanten Behandlung von postmenopausalem Hormonrezeptor-positiven Brustkrebs.

Neoadjuvante Therapie - ABCSG-24

Am ASCO-Kongress 2010 wird auch die Studie 24 der ABCSG präsentiert. Ihr wichtiges klinisches Ziel war die Erhöhung der Komplettremissionsrate. Dazu wurde eine etablierte Chemotherapie (6 Zyklen Epirubicin-Docetaxel) im Rahmen der Untersuchungen mit Capecitabine kombiniert und die Rate an pathologischen Komplettremissionen nach der definitiven Brustkrebsoperation verglichen. Demnach stieg der Anteil jener Patientinnen, bei denen eine pathologische Komplettremission nachgewiesen werden konnte, in der Gruppe mit Epirubicin+Docetaxel+Capecitabine auf 24 Prozent. Das sind um 50 Prozent mehr als bei Patientinnen, die mit der Standardtherapie Epirubicin+Docetaxel behandelt wurden, wo bei 16 Prozent keine lebenden Krebszellen mehr vorgefunden wurden. Beide Therapieschemata wurden gut vertragen, 96 und 94 Prozent der Patientinnen konnten alle sechs Zyklen bekommen.

AUSTRIAN BREAST & COLORECTAL CANCER STUDY GROUP

Für Rückfragen:

Mag. Brigitte Grobbauer
abcsbg.communications
T: 0664/544 08 07
E: gitti.grobbauer@abcsbg.at

